

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

44 (22.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046477)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 44.

Donnerstag, den 22. Februar 1894.

20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Der Kaiser wird am 17. April in Coburg eine Zusammenkunft mit der Königin von Großbritannien haben.

Der Bundesrath hat gestern die Vorlage, betreffend den Handels- und Schiffsverkehrsverkehr zwischen dem Reich und Rußland genehmigt, und die Vorlage ist noch gestern an den Reichstag gelangt.

Friedrichshagen, 19. Februar. Der Kaiser traf mittels Hofzuges heute Nachmittag 5 Uhr 57 Min. hier ein. Fürst Bismarck erwartete Se. Majestät auf dem Gleise stehend, in der Uniform der Halberstädter Kürassiere mit Helm, Interimsrock und grauem Mantel. Der Kaiser, in Marineuniform, Mantel und Mütze, begrüßte den Fürsten huldvoll durch Handschlag; Fürst Bismarck empfing Se. Majestät entblößten Hauptes. Ein beachtlicher Handlung wurde durch den Kaiser abgewehrt. Der Fürst geleitete sodann den hohen Gast ins Herrenhaus, wo die Fürstin denselben im Empfangsalon begrüßte. Der Kaiser gab der Fürstin den Arm bis zum Speisesaal, Fürst Bismarck und Gefolge folgten. Die Menge hatte den Kaiser jubelnd begrüßt. Der Fürst sieht sehr gut aus. Aus Hamburg und Umgegend waren ca. 3000 Personen anwesend. Auch der Magistrat und die Stadtvertretung der Stadt Mülln waren zugegen. Das Wetter ist prachtvoll.

### Ausland.

Rom, 20. Febr. Der Papst empfing heute den Pater Kneipp-Wörthshofen.

Barcelona, 20. Febr. Die fortgesetzten polizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß das jüngste Attentat gegen den Gouverneur im Zusammenhang steht mit einer ausgedehnten anarchistischen, gegen das Leben des Gouverneurs gerichteten Bewegung. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen; 60 Personen sollen in das Komplot verwickelt sein.

Petersburg, 16. Febr. Die Genesung des Zaren schreitet vorwärts. Er nimmt bereits die Vorträge der Minister entgegen, doch dürfen sie auf Einspruch der Ärzte nicht zu lange währen, da eine zu sehr ausgedehnte Auhenz dem hohen Kranken nicht gut belam. Dem nach Moskau zurückgekehrten Professor Sacharin, der bekanntlich stark asthmatisch ist und auch etwas hinkt, schenkte die Kaiserin einen kunstvoll gearbeiteten, sehr werthvollen Krüdenstod. — Wie verlautet, dankte der Zar in einem sehr herzlichen Telegramm dem Kaiser Wilhelm für die Verletzung der Grenadiermützen des 1. Garderegiments zu Fuß als „sein“ Alexander-Regiment.

St. Petersburg, 19. Febr. Nach amtlicher Meldung sind sämtliche auf einer Eiskuhle von der finnisch-ingermanländischen Küste abgetriebenen Menschen gerettet worden.

Petersburg, 20. Febr. Der Kaiser hat sich heute in das Alexander-Nemskilofster begeben.

Sofia, 20. Febr. Das Gutachten der Wiener Professoren über das Befinden der Prinzessin Marie Louise konstatirt Symptome einer begrenzten Entzündung, durch welche die wiederholten Fiebererregungen hervorgerufen worden sind, und giebt der festen Hoffnung auf eine baldige vollständige Genesung Ausdruck.

Belgrad, 17. Febr. Der Redakteur des „Neuen Bester Journals“ hatte mit dem König Alexander und mit dem Erbprinzen Mila eine Unterredung, in welcher Beide erklärten, daß Mila auf direkten Befehl des Königs nach Belgrad gekommen sei und daß die Wirksamkeit der Radikalen bei längerer Dauer Serbien vollständig ruinirt und in Konflikt mit Oesterreich gebracht hätte. Jeder Minister hätte auf eigene Faust, ohne einen Ministerrath

und ohne Wissen des Königs, Verfügungen erlassen. Der Erbprinz Mila erklärte dann noch, daß Serbien sich in Zukunft nur mit innerer Politik befassen und die mit den Nachbarstaaten bestehenden guten Beziehungen pflegen werde. „Ich habe“, so schloß Mila, „Serbien eine freie Verfügung gegeben, diese besteht nun einmal und soll nicht geändert werden.“

Belgrad, 20. Febr. Es scheint dem Erbprinzen Mila nicht gelungen zu sein, ein Einvernehmen mit dem früheren Regenten Nikitch, dem Führer der serbischen Liberalen, zu erzielen. Man hält deshalb die Lage in Serbien für bedenklich und die Stellung der neuen Regierung für durchaus unsicher. Wie weit die Recht haben, die behaupten, Mila stehe unter österreichischem, Nikitch dagegen unter russischem Einflusse, wird sich ja bald zeigen.

Paris, 19. Febr. Die allgemeine Hygiene hat sich, wie man der „V. Z.“ meldet, nun auch glücklich des Falles Henry bemächtigt. Gestern besuchten Hunderte meist eleganter Pflger und Pflgerinnen Henrys Mutter in Breannes, überreichten ihr Blumen und, was ihr wohl lieber gewesen ist, Baargeld, stießen sich von ihr Küsse aus der Kindheit und Jugend ihres geliebten Jungen erzählen und zogen mit kleinen Anbenten ab. Die Blätter drucken drei Briefe ab, die Henry von Venedig an seine Mutter gerichtet hat und die in oberster Form banale Reiseindrücke erzählen. Henrys Mitschüler auf dem Gymnasium unterzeichnen bereits jetzt ein Gnadengesuch für ihn, kurz die ganze ekelhafte Coulissenreflexe, die mit Ballant getrieben wurde, wiederholt sich bei Henry, dessen Mutter man die Nährrolle der kleinen Soubote zugehelt hat. Auch Zola darf bei dem Feste nicht fehlen; er läßt in den Blättern ankündigen, daß er einen Roman über die Anarchie vorbereite, der in zwei Jahren (!) erscheinen werde.

Paris, 20. Febr. Bei der Explosion in der Rue Saint Jacques wurde die Wittibin Frau Calabresi schwer am Leib durch Sprengstücke, die bisher noch nicht entfernt werden konnten, verwundet. Ein Mlether derselben, Namens Israel, wurde an den Beinen verwundet und dessen Fran erlitt Verletzungen am Arm und im Gesicht. Der Explosionskörper war mit einem Faden dergestalt an der Zimmerthür befestigt, daß der Faden reißen mußte, sobald die Zimmerthür geöffnet wurde. Frau Calabresi öffnete die Thür, doch erfolgte die Explosion erst zwei Minuten nach dem Herabfallen. Der Polizeipräsident und der Polizeikommissar begaben sich sofort an den Thortor, um die Untersuchung einzuleiten. Der materielle Schaden ist gering und beschränkt sich auf die zertrümmerte Thür, zerbrochene Fensterscheiben, beschädigte Wände und verborbene Möbel. Man hofft, den unbekanntem Reisenden bald zu entdecken, da sein Signalement bekannt ist. Er ist klein, stämmig und hat schwarzes Bart- und Haupthaar.

New York, 17. Febr. Einem Telegramm des New York Herald aus Montevideo zufolge haben die Regierungstruppen einen Sieg bei Passafundo davongetragen. Der Verlust der Insurgenten soll gegen 400 Mann betragen, die Regierungstruppen sollen nur 16 Mann verloren haben. Matrosen des Admirals Saldanha da Gama bemächtigten sich der Kanonen und der Munition in Fort Armacao.

New York, 17. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen soll das Geschwader der Aufständigen die Beschießung von Rio de Janeiro eingestellt haben; die Bevölkerung bitte um Frieden. — 5000 aus dem Süden kommende Aufständische sollen in den Staat Sao Paulo eingedrungen sein.

New York, 19. Febr. Nach einer Depesche des „New York Herald“ und des „World“ aus Rio de Janeiro ist der Regierungskreuzer „Nichteroy“ ohne die übrigen Kriegsschiffe dort eingetroffen. — Aus Cincinnati vom heutigen Tage wird gemeldet, die Polizei habe gestern dort einen Anarchisten Namens Lemmen

verhaftet und bei demselben eine Namensliste von 120 Anarchisten vorgefunden. Die Polizei überwacht die letzteren.

New York, 20. Febr. Dem „New York Herald“ wird aus Montevideo gemeldet: Die Kommandanten der auswärtigen Kriegsschiffe vor Rio de Janeiro forderten den Admiral da Gama zu einer Konferenz auf, worin sie das Versprechen verlangten, die fremden Kauffahrtschiffe in der Bay nicht zu belästigen, da Gama erwiderte, er würde zustimmen, falls die Aufständischen als Kriegführende anerkannt würden. Die Befehlshaber erklärten, sie würden ihre Regierungen um Rath fragen.

### Das Unglück auf S. M. S. „Brandenburg“.

Stettin, 19. Febr. Die Döfse-Ztg. schreibt: In Verbindung mit der Katastrophe auf dem Panzerschiffe „Brandenburg“ taucht in verschiedenen Berliner Blättern die Nachricht auf, daß die Abnahme des vom Vulcan erbauten Schiffes von Seiten der Marine noch nicht erfolgt sei. Das ist unrichtig. Die Abnahme des Schiffes hat thatsächlich bereits Mitte November v. J. nach den erfolgten, und, wie damals auch berichtet worden ist, glänzend ausgefallenen Probefahrten stattgefunden. Bei den jetzt vorgenommenen Probefahrten, wobei sich das Unglück ereignet hat, handelte es sich um Feststellung der größten Leistungsfähigkeit von Schiff und Maschinen überhaupt. Kontraktlich ausbedungen waren 8000 Pferdekraften für die Maschinen, wogegen schon am Abend vor dem Unglückstage etwa 10200 Pferdekraften entwickelt worden waren. In einem der Räume, in die sich der verbrühende Dampf nach der Explosion sofort verbreitete, alles Leben vernichtend, befand sich der Oberingenieur des „Vulcan“, Herr Flohr, der fast wie durch ein Wunder, nur infolge seiner Gelbesgegenwart gerettet ist. Herr Flohr warf sich im Augenblick der Explosion sofort platt auf den Boden, mit dem Gesicht nach unten und kroch so, während ihm der Athem zu vergehen drohte, mühsam Zoll für Zoll dem Ausgange zu, den er erst erreichte, als die trübenden Dämpfe sich schon zum Theil einen Ausweg gesucht hatten.

Kiel, 20. Febr. Heute Mittag fand die Beerdigung der auf dem Panzerschiffe „Brandenburg“ verunglückten Ingenieure Schulz und Meile unter großer Theilnahme von Bürgerchaft, Marine und Militär statt. Regierungspräsident Zimmermann traf heute Vormittag zur offiziellen Theilnahme an der Bestattung der Verunglückten hier ein.

Kiel, 20. Febr. Der „Reichsanz.“ meldet: Die vom Reichs-Marineamt eingeleitete technische Ermittlung der Ursache des Unglücks auf S. M. S. „Brandenburg“ hat zunächst als sicher ergeben, daß das Personal des Schiffes und der Kaiserl. Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Maschine und Kessel sind sachgemäß bedient worden.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. Febr. Durch A. R.-D. vom 19. d. M. ist dem evangelischen Marinekapitänsparrer Goebel hierseits der Titel eines evang. Ober-Pfarrers verliehen worden.

— § Kiel, 20. Febr. Der an Bord S. M. S. „Brandenburg“ verwundete Oberheizer Gieseler ist heute seinen Verletzungen erlegen.

### Der Kaiser in Wilhelmshaven.

#### II.

Wilhelmshaven, 21. Febr.

Nach Einnahme des Frühstückes verließ S. M. der Kaiser gestern Nachmittag nach 3 1/2 Uhr das Offizierskafino und begab sich zur Kaiserlichen Werft, um das seiner Vollendung entgegen-

41.

### Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Graf Sarentin war, nach manchen Kreuz- und Querzügen, zu dem Fußweg gekommen; dort auf der Waldblichtung begegnete ihm Heinrich von Nordenheim.

Der Graf freute sich des Zusammentreffens, er hoffte, Heltich werde wohl den Groll über den letzten Streit vergessen haben, er grüßte deshalb freundlich, in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen. Heinrich aber erwiderte den Gruß gar nicht, sondern stehen bleibend und sich mit der Reittasche, die er trug, nachlässig die Stiefel klopfend, sagte er höhnlich:

„Sieh da, Graf Sarentin! — Waren Sie viellecht heut auf dem Wege nach Nordenheim, um vor unserem Zusammentreffen mit den Waffen in der Hand Ihren Ehrenwortscheln einzulösen? — Den Weg dahin können Sie sich sparen — ich habe das Papier bei mir und es sieht Ihnen gegen baare Zahlung zu Dienst.“

Der Graf lächelte sich durch diesen bitteren Hohn aufs Neue beleidigt, aber er suchte seinen Aerger zu unterdrücken, denn er bedurfte der Schonung des Barons, da er ganz außer Stande war, seine Schuld am festgesetzten Tage zu zahlen. Schon drängten ihn andere Gläubiger, er hatte nirgends mehr Kredit — in der Nacht Heinrichs lag es, ihn zu entehren, er durfte diesen daher nicht aufbringen. Mit erzwungener Freundlichkeit erwiderte er:

„Sie sind grausam, Herr Baron von Nordenheim. — Ich bitte Sie dringend darum, schonen Sie mich. Ich bin außer

Stande, den festgesetzten Tag innezuhalten, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, in kürzester Frist werde ich meinen Scheln einlösen.“

„Ihr Ehrenwort?“ rief der Baron höhnlich. — „Was ist wohl das Ehrenwort eines Menschen werth, der eben erklärt hat, daß er einen Ehrenscheln nicht einlösen, also sein Ehrenwort nicht halten kann?“

Dieser neuen Beleidigung war die Geduld des Grafen nicht gewachsen, zornig erwiderte er: „Sie werden mir für dies Wort Genugthuung geben!“

„Genugthuung Ihnen? Heute Morgen noch hätte ich sie Ihnen gegeben, jetzt aber, nachdem Sie mir erklärt haben, daß Sie Ihren Ehrenscheln nicht einlösen können, daß Sie also ein Ehrloser sind, nicht. Dürfen Ihres Weltalters schlägt man, aber man schlägt sich nicht mit Ihnen.“

Er erhob die Reittasche und er würde sie gebraucht haben, aber der Graf trat einen Schritt zurück; in wildem Zorn über die Beleidigung riß er die Büchse in die Höhe, und im nächsten Augenblick sank der Baron, durchs Herz geschossen, zu seinen Füßen nieder.

Die That war vollbracht! — Er beugte sich zu dem Baron herab, das brechende Auge sagte ihm, daß der Tod augenblicklich erfolgt sei.

Stinnend stand der Graf an der Leiche; er bereute die That nicht, hatte er doch nur den entehrenden Schlag abgewehrt, aber was sollte er thun? — Sollte er fliehen? Er hatte kein Geld, alle seine Lebenshoffnungen waren auf die Vermählung mit Elwine von Strellt gebaut, er war verloren, wenn dieselbe nicht zu Stande kam. Sollte er sie jetzt plötzlich selbst aufgeben durch selbe Flucht? — Seine That hatte keine Zeugen gehabt, wer also sollte als Ankläger gegen ihn auftreten? — Nein, er war entschlossen, nicht zu fliehen. —

Da aber fiel ihm plötzlich ein, daß der Baron in seiner Reittasche den Ehrenwortscheln trug, daß dieser bei ihm gefunden werden würde. — Er war entehrt, wenn dies geschah, denn einzulösen vermochte er den Scheln nicht. — Er dachte nicht länger nach, fast instinktiv zog er aus der Brusttasche des Todten die Reittasche, er öffnete sie, da lag sein Scheln und neben demselben eine hohe Geldsumme in Banknoten und Kassensammlungen, eine Summe, so groß, wie er sie etwa bedurfte, um seinen hartnäckigen Gläubiger zu befriedigen. — Die Verführung war zu groß, er konnte nicht widerstehen; er nahm das Geld und seinen Scheln aus der Reittasche, und indem er es that, fiel ihm plötzlich ein leuchtender Gedanke auf. Dieser Raub sollte seine Rettung vor jedem Verdacht werden. Wenn die Leiche gefunden werde und heraus sei, dann werde sicherlich Niemand auf den Gedanken kommen, daß Graf Sarentin der Mörder sei. Als eine Pflicht der Selbsterhaltung erließen ihm der Diebstahl. Aber er durfte nicht bei der Reittasche stehen bleiben, auch die Geldbüchse mußte er sich aneignen. Er that es, den Inhalt derselben schüttelte er sich, ohne ihn anzusehen, in die Tasche, dann nahm er die geleerte Büchse und Reittasche und versteckte sie in einem Brombeerengestrüpp; daran, daß ein Raubmörder Uhr und Ringe nicht verschonen würde, dachte er nicht, wohl aber daran, daß die abgehoffene Büchse ihn im Schloß verrathen könnte; deshalb ging er etwas abseits vom Wege, hinter einem Haselbusch lud er die Büchse.

Da fiel ihm ein, daß doch ein Verdacht auf ihn fallen, daß eine Haussuchung bei ihm stattfinden könne. Das Geld konnte ihn nicht verrathen, wer konnte es wohl den Goldstücken, Thalern und Paplerscheinen ansehen, in wessen Taschen sie früher waren, verrätherlich aber konnte der Ehrenscheln werden; er zerriß ihn in ganz kleine Stücke, die er einzeln vom Winde fortwehen ließ, während er schnell in der Richtung nach Schloß Rabelwitz ging.

gehende Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ — ein Schwestereschiff des in den letzten Tagen betagten Panzerschiffes „Brandenburg“ — einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Nach beendeter Besichtigung bewillte S. M. der Kaiser im Hofzuge.

Etwas nach 6 Uhr traf S. M. der Kaiser vor dem Bootschuppen der Ausrüstungswerft ein, empfing vom kommandirenden Admiral und dem Kommandanten S. M. S. „König Wilhelm“. Vor dem Bootschuppen patrouillirte ein vom II. Seebataillon gestellter Doppelposten im Parade-Wachanzug mit aufgezogenem Seitengewehr. Bunte Flaggen und Lannengewinde grüßten den Eintretenden, Grotland, Wappen und Fahnen umfäumten die hohen Wände und Fenster und gaben dem nüchternen Schuppen ein freundliches Aussehen. Auch um die Pfeiler wanden sich diese Schlangen aus frischem Grün, aus denen Speere, Pfeile und andere Tropfen hervorlugten. Am Daglebel, gegenüber dem Eingang, war die Bühne aufgeschlagen. Elektrisches Licht sorgte für genügende Beleuchtung der Halle. Vom Eingang bis zu den Stühlagen lag ein breiter Teppich, zu dessen beiden Seiten die Mannschaften S. M. S. „König Wilhelm“ Spalier bildeten. Nachdem S. M. der Kaiser den für Allerhöchstdenjenigen referirten Platz eingenommen, begann die Festvorstellung. Sie bestand aus drei historischen Bildern, einer gymnastischen Übung und einer Fogen. „Gabel-Quadrille“. Die drei Bilder stellten dar: die brandenburgische Marine unter dem Großen Kurfürsten, die preussische unter Prinz Albalbert und endlich die jetzige Marine seit der Erwerbung des „König Wilhelm“. Das letzte Bild schloß mit einem dreimaligen Hoch auf S. M. den Kaiser, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Nach einer Pause produzierte sich dann ein Gymnastiker; den Schluß bildete die höchst amüsante „Gabel-Quadrille“. Ein Artillerist hat beim Einschleßen der sogenannten „Gabel“ (Ermittelung der Entfernung des Zieles durch Beobachtung des Einschlagens des Geschosses vor oder hinter dem Ziel) wenig Glück und ruft deshalb die heil. Barbara an, die ihn auch erhört und ihm nach dem fünften Schuß einen Treffer verleiht. Vor Freude tanzt nun der Artillerist mit den Reputenstüchern und dem Treffer bezw. den Kurz- und Weitschüssen eine höchst originelle Quadrille, in der häufig die bekannten Klänge der Kreuzpölla wiederkehren. Gegen 7 Uhr hatte die Aufführung ihr Ende erreicht. Die Werkstätte im hellen Glanz des elektrischen Lichtes, als S. M. der Kaiser den Schuppen verließ, um an dem Festmahl an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ theilzunehmen. Vor dem geschmackvoll decorirten Aufgang zum Achterdeck angebrachte elektrische Kuppeln ergossen ihr blaulich-mattes Licht über das Schiff und die gegenüberliegende Maschinenwerkstatt, an welcher die darin beschäftigten Arbeiter ein in bunten Flammen leuchtendes „W“ mit der Kaiserkrone angebracht hatten — eine sinnige und schöne Ovation der Arbeiter für ihren Landesherren!

Nach 7 Uhr begann in der Achterbatterie auf dem sogenannten Schloßplatz das Festmahl, zu welchem 90 Gedecke an 5 Tafeln gelegt waren. S. M. der Kaiser saß an der parallel dem Kiel aufgestellten Tafel, unweit der Backbord-Offizierskammer der Geschwader-Offiziere; zur Rechten S. M. des Kaisers hatte Se. Exc. der kommandirende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, zur Linken der Kommandant S. M. S. „König Wilhelm“, Kapit. z. S. v. Britzowitz und Gaffron, gegenüber S. R. F. Prinz Heinrich von Preußen Platz genommen. Ferner nahmen am Mahle Theil die Vizeadmirale Hollmann und Balols, Kontreadmirale Karcher, Thomfen, v. Nelche, v. Dieblich, Oldelov, v. Hollen, Kühne, v. Esenbacher, sowie der Chef des Marine-Labine's Freilher von Senben-Abtram. Zur Eröffnung der Festtafel spielte das Musikcorps der II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten Wöhler, einen von diesem anlässlich der Feier komponirten „Zubiläumsmarsch“, der sehr gefiel. Weiter standen auf dem Programm: Ouverture: „Die Weihe des Hauses“, von L. v. Beethoven; „Ich will' meine Liebe ergötze sich“, Lied von Mendelssohn; Große Fantasie a. d. Op.: „Der Prophet“, von Meyerbeer; „Am Meer“, Lied von Schubert; Intermezzo a. d. Op.: „Der Bajazzo“, von Leoncavallo; Große Fantasie a. d. Op.: „Faust und Margaretha“, von Gounod; „See Saw“, Walzer von Cröve — zu denen später noch verschiedene auf Befehl S. M. des Kaisers gespielte Einlagen kamen. Die Speisetafel wies auf: Schildkrötensuppe, Seezungen, gerollt mit Feldpilzen, Rinderrückenstück, Auerhahn mit Velehellerie, Curry, Käsebraten (Beilingsgericht S. M. des Kaisers), Kochfrüchte, etc. Die Tafelarten waren in besonders eleganter Weise hergerichtet worden. Sie zeigten auf den Innenseiten links die Photographie des Schiffes bei der ersten Indienststellung im Jahre 1869, rechts die von dem Schiff, wie es heute aussieht. Unter den Bildnissen fanden sich der erste und der heutige Stab aufgeführt. Etwas nach 9 Uhr ergriff der Kommandant S. M. S. „König Wilhelm“, Kapitän zur See v. Britzowitz und Gaffron, das Wort und dankte im Namen der Offiziere und Besatzung des ihm anvertrauten Schiffes S. M. dem Kaiser für die hohe Ehre seines Besuches. Mit einem dreimaligen Hurrah auf S. M. den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einfielen, schloß er seine Ansprache. Nach kurzer Pause erwiderte S. M. der Kaiser und schloß mit einem Hoch auf Offiziere und Besatzung des Schiffes. Nach 10 Uhr erreichte das Festmahl sein Ende. — Heute Morgen brachten die

Nach hatte er den Ausgang des Waldes nicht erreicht, als er sich erinnerte, daß es gefährlich sein könne, wenn man ihn von Nordenheim her kommen sehe, er machte deshalb einen weiten Umweg, und von einer anderen Seite her betrat er wieder den Schloßhof.

Er glaubte sich jetzt sicher, trotzdem aber war er doch nicht Herr seiner Aufregung, diese übermannte ihn mehrmals während seines Gesprächs mit dem Major, und erst nach mehreren Stunden war er soweit gefaßt, daß er sicher war, sich nicht zu verrathen.

Am nächsten Morgen hörte er, der Mörder des Barons, ein berühmter Bildhauer, sei gefangen ins Schloß gebracht worden; da regte sich sein Gewissen, aber die Selbstsucht beschwichtigte es. Er konnte jetzt, wo der Verdacht einen anderen traf, der offenbar die Belge gefunden und sie beraubt hatte, ganz sicher vor der Entdeckung sein. — Wenn Wildmichel unschuldig im Verdacht des Mordes stand, so hatte er doch den Raub begangen und somit manches vielleicht unentdeckte Verbrechen. Mit diesem Scheingrund beruhigte er sich, er that seinem Gewissen nur dadurch Genüge, daß er Michels Frau und Kinder heimlich unterstützte.

Die ganze Schwere seiner That wurde ihm erst in dem Augenblick klar, als er als Raubmörder bei dem Feste in Schloß Kadelwitz verhaftet wurde; durch hartnäckiges Leugnen hoffte er sich zu retten, als aber Beweismittel auf Beweismittel ihm vorgelegt, als der Tag für die Schwurgerichtssitzung angefezt wurde und sein Vertheidiger ihm selbst sagte, daß er keine Hoffnung für ihn habe, da brach seine Zuversicht zusammen, da entschloß er sich, ein Geständniß zu machen und sich dann den Tod zu geben.

„Es ist geschehen.“ — so schloß der Polizeirath seine Erzählung. „Gehen Sie mit dem Unglücklichen nicht zu strenge ins Gericht; ich wenigstens freue mich, daß seiner Familie die Schwad, ihn im Zuchthaus enden zu sehen, export worden ist. Er wäre gewiß als Raubmörder verurtheilt worden, weder Richter noch Geschworene würden ihm geglaubt haben, und doch ist sein letztes Geständniß sicherlich wahr.“

beiden Marinekapellen S. Maj. dem Kaiser ein Ständchen, das Musikcorps der II. Matrosen-Div. um 8 Uhr, dasjenige des II. Seebataillons um 8 1/2 Uhr. Um 9 Uhr fuhr S. Maj. der Kaiser nach dem Stationsgebäude zur Einnahme des Frühstücks. Die Tischkarte wies auf: Thee und Fleischbrühe, grüne Spargel, Schnepfen und Wachtelein, gebackene Austern, Nachtisch. Am dem Frühstück nahmen Theil S. M. der Kaiser, S. R. F. Prinz Heinrich, Admiral Frhr. v. d. Goltz, Vizeadmiral Hollmann, Kontreadmirale Karcher, Thomfen, von Dieblich, Oldelov, v. Senben, Kapitäne z. S. v. Armin, Boeters, v. Bodenhausen, Ritter, v. Britzowitz u. Gaffron, Oberstleut. v. Armin Nord.-Kpt. Dieblich, da Fonseca-Wollheim, die Gesandten Graf Goltz, Eisenbacher, Admiral a. D. Kühne, Kpt.-Lt. v. Colomb. Nach Einnahme des Frühstücks fuhr S. M. der Kaiser im offenen Wagen nach der alten Hafeneinfahrt und schiffte sich nebst S. R. F. dem Prinzen Heinrich und Sr. Exc. dem kommandirenden Admiral auf der Kaiserergl ein, welche vom Dampfer „Fels“ nach dem auf Rheide liegenden Kreuzer 2. Kl. „Prinzeß Wilhelm“ geschleppt wurde. Der Kreuzer begrüßte den Allerhöchsten Kriegsherrn mit ehernem Salut und hakte die Kaiserhandarte, sobald S. M. der Kaiser das Schiff betrat. Um 11 1/4 Uhr ging „Prinzeß Wilhelm“ in See und kehrte nach einer kurzen Fahrt wieder auf Rheide zurück. Um 12 1/2 Uhr verließ S. Maj. den Kreuzer und landete bald darauf im Hafen. Von hier aus fuhr er mit dem Prinzen Heinrich nach der Werkstätte zurück, überall mit freudigem Hurrah begrüßt. Vor dem Hofzug, welchen S. M. der Kaiser nun beistieg, hatten sich die Offiziere der Garnison eingefunden, von welchen sich der Kaiser huldvoll verabschiedete. Dann setzte sich auch schon der mit zwei Maschinen bespannte Hofzug in Bewegung und dampfte um 1 Uhr am Bahnhof vorüber — Se. Maj. der Kaiser hatte uns wieder verlassen.

In der gefiern vor den Ingenieuren, den Maschinen- und Geizerpersonal gehaltenen Ansprache bezugte der Kaiser diesem sein tiefstes Bedauern über das Unglück auf S. M. S. „Brandenburg“ und sprach im Anschluß hieran seine Allerhöchste Anerkennung über die Haltung der zu Tode gekommenen aus, deren Befestigung mit militärischen Ehren er angeordnet habe. Im Weiteren sprach der Kaiser über die hohen Aufgaben, die dem Maschinenpersonal gestellt seien. Wenn dies auch fernere in seinem Dienst in pünktlicher Pflückerfüllung versee, wäre es stets seiner Kaiserlichen Anerkennung sicher.

### Colloca.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Das „Mar.-Ver.-Bl.“ veröffentlicht in seiner jüngsten Nummer folgenden kaiserlichen Erlaß über die Ehrung der Opfer des Unglücksfalles auf der „Brandenburg“: „Dies erschüttert von dem Unglücksfalle, der sich auf meinem Panzerschiff „Brandenburg“ am 16. d. M. durch einen Brand eines Ventils der Dampfleitung zugetragen hat, beklage ich mit Meiner Marine den Verlust so vieler braver, ihrem Kaiser und dem Vaterlande bis in den Tod getreuer Männer. Sie sind ihrem Berufe zum Opfer gefallen und haben ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan bis zum letzten Athemzuge, wie ich das von dem Personal Meiner Marine, auch hinsichtlich des Maschinenpersonals, an das besonders hohe Anforderungen herantraten und denen dasselbe sich allzeit gewachsen gezeigt hat, zu erwarten Anlaß habe. Diese Opferwilligkeit wird immer ein Zeichen der Acker-eiferung bleiben, auszuzeichnen da, wo der Beruf hinruft, im Kriege und im Frieden. Um das Andenken der in der Ausübung ihres Dienstes Verbliebenen zu ehren, bestimme ich, daß allen bei der Beerdigung die gleichen Ehrenbezeugungen zu erweisen sind, wie bei den vor dem Feinde gefallenen Kombattanten.“

Wilhelmshaven, 20. Febr. Nach einem im „Mar.-Ver.-Bl.“ veröffentlichten kaiserlichen Erlaß hat die Marine-Infanterie an Stelle der bisherigen Schützenabtheilungen Jangschüre nach der für die Armee festgelegten Probe, jedoch mit der Kaiserkrone statt der Königskrone, anzulegen. Die Gewährung von Abzeichen für gutes Schießen mit dem Gewehr, der Schnellladelanone, Revolverkanone und dem Maschinengewehr bleiben vorbehalten.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Ein besonderer Kunstgenuß steht unserem kunstsinigen Publikum in den nächsten Tagen bevor. Wie wir hören, beabsichtigt das großherzogliche Hoftheater in Oldenburg hier drei Gastspielvorstellungen, die in „Burg Hohenzollern“ abgehalten werden sollen, zu veranstalten. Der weitaus größte Theil des oldenburger Theaterpersonals wird in den einzelnen Vorstellungen mitwirken. Die letzteren nehmen am Mittwoch, den 28. d. M., ihren Anfang; die zweite Vorstellung findet voraussichtlich eine Woche später statt. Am ersten Theaterabend wird der in Oldenburg mit dem größten Beifall zum G. Male gegebene englische Schwank „Charley's Tante“, dessen Titelrolle der hier vor seinem letzten Gastspiel noch bekannte jugendliche Komiker, Herr Jordan, spielt, in Scene geben. Der ersten Vorstellung folgt die am letzten Sonntag im Oldenburger Hoftheater vor ausverkauftem Hause gegebene Posse „der jüngste Lieutenant“, deren Titelrolle die Soubrette, Fräulein Köttkau, spielt. Den Vorstellungen wird auch der Intendant des Oldenburger Hoftheaters, Herr Major von Wangenheim, beiwohnen.

Wilhelmshaven, 21. Febr. In den letzten Tagen wurde bei dem Kaufm. M. Koonstraße dreimal eingebrochen, ohne daß man des Diebes habhaft wurde. Wie es den Anschein hat, ist der Gauner mit dem häuslichen Verhältnissen vertraut. Möchte es bald gelingen diesen Langfinger hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Die am vergangenen Sonnabend abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung des Turnvereins beschloß am 31. März in der „Burg Hohenzollern“ ein Vergnügen, bestehend aus Schauturnen mit nachfolgendem Ball, abzuhalten. Nach Schluß der General-Versammlung fand zu Ehren des Scheidenden Int.-Sekretär Wolowsky, welcher dem Verein seit seiner Gründung angehört, ein Festkommers statt, welcher die Mitglieder noch mehrere Stunden in heiterer Stimmung zusammenhielt.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Ueber die großartige Trauerfeierlichkeiten, welche gestern in Kiel zu Ehren der auf S. M. S. „Brandenburg“ Verunglückten stattfand, werden wir morgen ausführlich berichten. Heute fehlt uns hierzu der erforderliche Raum.

Wilhelmshaven, 19. Febr. Die Ziehung der 190. I. preussischen Klassen-Lotterie findet statt vom 12. bis 15. März d. J. Am letzten Tage findet nur Vormittag Ziehung statt.

+ Bant, 21. Febr. Der Unterricht in den hiesigen Schulen A und B hat nach 4 1/2 Wochen Ferien wieder angefangen. — Ganz besonders scheinen es die Spitzbuben auf Herrn Klempner Meyer abgesehen zu haben. Nachdem ihm erst vor kurzem 20 M. aus der Bantkasse entwendet wurden, hat man ihm jetzt eine Portion Zinkoxyd entwendet. — In nächster Zeit wird in der Neubremer Schule ein Fachunterricht im Deutschen und im Rechnen beginnen. Die Räumlichkeiten sind vom Schulvorstand und vom Schulauschuß in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Horsten, 19. Febr. Die Mitglieder des Männer-Gesangs-Vereins „Wohlauf“ aus Egel werden am nächsten Freitag im Gasthof des Herrn F. Rahmann hier, einen Gastabend veranstalten. — Die Diphtheritis ist auch in unserer Gemeinde aus-

gebrochen und hat leider schon zwei Opfer gefordert. Doch können wir berichten, daß die Krankheit im Abnehmen begriffen ist.

Barel, 19. Febr. Wie der „G.“ hört, wird von einer Anzahl unserer Mitbürger eine Petition an den Landtag gehen, die eine Abänderung der Gemeindeordnung dahin bezweckt, daß die Bürgermeister in den Städten I. Klasse nicht mehr auf Lebenszeit, sondern auf eine bestimmte Zeitdauer (vielleicht 8—12 Jahre) in Zukunft angefezt werden sollen.

Nastede, 16. Febr. Den letzten Stürmen sind leider auch die berühmten Tannen auf Gut Hahn zum Opfer gefallen. Deseben haben eine Höhe von 134 Fuß und einen Umfang von fast 4 Metern und sollen die größten Tannen Deutschlands sein.

Oldenburg, 20. Febr. Wie bereits telegraphisch gemeldet, traf Se. Maj. der Kaiser programmäßig 8 1/2 Uhr heute Morgen mittelst Sonderzuges hier ein. Lange vor Ankunft des Kaiserlichen Zuges hatte sich in den zum Schloß führenden festlich geschmückten Straßen ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden, welches freudig der Ankunft des Schirmherrn des deutschen Reiches entgegenah. Kurz vor 1/2 9 Uhr begaben sich S. R. F. der Großherzog, der kurz vorher vom Schloß Bantler eingetroffene Erbgroßherzog und Herzog Georg von Oldenburg in vierpännigem Galawagen nebst Gefolge zum Bahnhof, um daselbst Se. Majestät zu begrüßen. Auf dem von dem Hofeloreteur Offizier aufs prächtigste mit Fahnen, Grotland, und frischen Tannen geschmückten Bahnhofe hatten sich ferner zum Empfang des Kaisers die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie die Mitglieder des Landtags eingefunden. Um 8 1/2 Uhr lief der Sonderzug ein und elastischen Schrittes verließen der Kaiser und Prinz Heinrich, beide in Marineuniform, den Salonnagen und wurden von unserem Landesherren und dessen Söhnen aufs herzlichste begrüßt. Nicht endenwollende Hochrufe und Hurrahs lönten nun dem Monarchen auf dem Wege zum Schloß entgegen. In einem vierpännigen Galawagen mit zwei Spitzkutschern hatten der Kaiser und der Großherzog, in einem zweiten Prinz Heinrich und der Erbgroßherzog Platz genommen. Im Schlosse angelangt, wurde Se. Majestät zunächst von der Frau Großherzogin und dem gesammten Hofstaat begrüßt, worauf die höchsten Herrschaften sich Johann zur Frühstückstafel, die im sog. blauen Saale gedeckt war, begaben. Während des Frühstückes konzertirten auf dem Schloßplatz die beiden hiesigen Militärcapellen. Nach Beendigung desselben verabschiedete sich der Kaiser von der Frau Großherzogin und begab sich Johann in Begleitung des Großherzogs zum Bahnhof zurück. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserlichen Sonderzuges, welcher von den Herren Eisenbahndirektionspräsident von Mühlensfeld und Baurath Böhl begleitet wurde.

Oldenburg, 20. Febr. Leider sind bei dem Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ auch mehrere Oldenburger verunglückt. Es sind dies der Sohn des Oberförsters Oppermann und derjenige des Arbeiters Schröder. Ferner befanden sich noch mehrere Oldenburger an Bord, welche nach telegraphischen Meldungen gut davongekommen sind.

Aurich, 19. Febr. Der Seminarlehrer Dietjen aus Denbrück ist zum 1. April an das hiesige Seminar versetzt worden, während Herr Seminarlehrer Hoffmann hier selbst zum Vorsteher der hiesigen Präparandenanstalt ernannt worden ist.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 3. bis 16. Februar 1894.

Geboren: Ein Sohn: dem Weidewärter Otmanns, des Zimmermann Janzen, Gerichts-Assist. Wollsch, Feldweb. Holtzer, Schlosser Maas, Klempnerm. H. v. d. Eden, Oberbootsmann Rüdow, Dier-Gemein-Matrosen, Masch.-Vorarb. Stüger, Wirtsh. Wiele; eine Tochter: dem Matros. Grajewski, Kesselm. Stange, Zimmerm. Freese, Masch.-Unt.-Zug. Leopold, Kaufm. G. Hoting, Wädm. J. Follert. Außerdem wurde noch eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Angedoten: Ach. Wehrs zu Heppens und A. F. Bänder hier, Fischer Woldmann und M. J. Meyer, beide zu Finkenwärder, Schlosser Kölling hier und S. J. T. Wöhler zu Bant, Former Kollmann hier und H. L. Foden zu Strick, Maschinist Schäfer zu Piel und E. A. Hartmann zu Dresden, Arb. Jänich hier und die Wwe. Ehelen, S. W. geb. Diers zu Bant, Ob.-Btm. M. Wigorsch hier und M. A. D. Tsch zu Heppens, Hausdiener Wents hier und Wwe. Schimmelpenning, S. W. geb. Weers zu Barel, Ob.-Steuerm.-M. Peter hier und E. D. W. Fahrenberg zu Piel, Kupfer Metzger hier und S. F. Eitje, beide zu Bant, Steward Hauser und K. J. de Boer, beide hier, Oberartilleriehauptmann Schöglein hier und B. Wöhler, Schlosser hier und D. Zula, beide zu Darg, Kaufm. Eils und S. W. A. Scheel, beide zu Nordenham, Segelmacher Pompehl und L. A. F. Oersberg, beide hier.

Geschließungen: Ob.-Btm.-M. Rüdow hier und S. J. Manlen zu Heppens, Werthelegographist Münte und J. E. Gramberg, beide hier, Ob.-Steuerm.-M. Stoye hier und U. E. M. Kahlun zu Bant, Tischler Brodzelt hier und A. M. Garmers zu Bant, Oberwachtm.-M. Sunde und S. A. F. A. Haberland, beide hier, Ob.-Btm.-M. Frettmann hier und E. L. Wastje zu Heppens, Wächter Fahrenberg und A. M. F. L. Borchers, beide hier.

Gestorben: Näherin E. Witzbein, 48 J. Hausbanger Paradies, 72 J. alt, Bahm.-M. Keller 31 J. alt, Sohn des Gefängniswärters Kemmer, 10 M. alt, Matros. Zimmermann, 20 J. alt, Bize-Feldw. Leplaff 43 J. alt, Tochter des Stellmachers Staute 7 J. alt, Tochter des Weidewärters Kohn, 1 J. alt, Maurermeister, Frettingsdorf 59 J. alt, Tochter des Schlossermeisters, Seemann, 9 J. alt, Werkführ. Meyerhoff, 47 J. alt, Tochter des Weidewärters Wall, 10 Mon. alt, Näherin K. F. G. Halle, 53 J. alt.

### Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 7. bis 19. Febr. 1894.

Geboren: ein Sohn dem Werftarbeiter F. B. Blas, Werftarbeiter J. D. Kuslan, Schiffszimmermann W. J. Feder, Werftarbeiter F. J. W. Fering, Werftarbeiter E. G. Gortner, Schiffszimmermann H. Timmermann, Schmid E. G. Drekel, Werftarbeiter B. Jachanski; eine Tochter dem Wädm.-meister G. A. E. Harms, Kaufmann E. F. Harms, Werftarbeiter J. A. A. Wölle, Werftarbeiter F. Rapp, Maschinenbauer A. F. W. Föcher, Schiffszimmermann B. G. Köpken, Schmid E. A. B. Elm, Werftarbeiter A. A. F. Bienen, Arbeiter J. F. Wöhl.

Angedoten: Schuhmachereister W. A. Apel zu Berlin und C. Melde, geb. Hubert zu Friedrichshagen, Arbeiter J. G. Jänich zu Wilhelmshaven und S. W. Ehelen, geb. Diers zu Bant, Malermeister G. W. Gerdes zu Bant und A. E. Omen zu Altedden, Kupfer M. D. Metzgerhoff und S. C. Fritje, beide zu Bant, Arbeiter K. A. Peters zu Bant und L. F. Dün zu Wilhelmshaven.

Verheiratet: Mauer E. A. F. Peters und J. G. Janzen, beide zu Bant, Tischler S. G. Sander zu Heppens und J. F. von Bergen zu Bant. Gestorben: Sohn des Schmieds W. A. Anders, 1 J. alt, Sohn des Kupfer-Schmieds J. A. L. Hürichs, 1 J. alt, Tochter des Maurers G. F. Jung, 12 J. alt, Ehefrau des Schiffszimmermanns A. F. von Winden, 27 J. alt, Tochter des Werftarbeiters J. A. A. Wölle, Sohn des Zuschlägers F. A. G. Greve, 2 J. alt, Tochter des Arbeiters F. F. Tranzettel, 6 M. alt, Sohn des Schiffszimmermanns E. L. Fajmer, 1 M. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.  
Donnerstag, den 22. d. M., Abds. 8 Uhr, Fastengottesdienst und im Anschluß daran Beichte u. hl. Abendmahl.  
Pfarrprediger L. Müller.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)		Thermomet.		Wind.	Wolclung.	Niederschlag.
		Baromet.	Thermomet.	Baromet.	Thermomet.			
Febr. 20.	2,30 h Mitt.	775,4	1,6	—	—	SW	1	cu
Febr. 20.	5,30 h Abt.	774,7	-1,2	—	—	SW	2	0
Febr. 21.	5,30 h Abt.	767,2	-4,6	—	—	SW	8	ci-st, ci, str-ci

### Immobil-Verkauf.

Ein in nächster Nähe Wilhelmshavens gelegenes

### Immobil,

worin seit Jahren ein flottes Bäckereigewerbe betrieben, steht anderweiter Unternehmen des Besitzers halber zum beliebigen Antritt bei nur geringer Anzahlung durch den Unterzeichneten zum Verkauf.

Die Bäckerei ist mit den besten Einrichtungen der Neuzeit versehen.

Wilhelmshaven, im Februar 1894.

**Pundsack,**  
Rechnungssteller.

### Verkauf.

Herr Pferdehändler **Säbde Djuren** zu Roggenstedt läßt am **Montag, den 26. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, beim Köntz'schen Gasthose hieselbst:

20 Stück allerbeste

### Doppelpomnis

öffentl. auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 19. Februar 1894.

**H. Eggers.**

Ein großer

### Laden

mit Wohnung an bester Lage ist billigst zu vermieten. Off. abzugeben u. 100 i. d. Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. März eventl. später eine Wohnung enth. 4 Räume nebst Zubehör in der Kalorienstraße.

**F. Satam,** Neuhöfen.

### Zu vermieten

zum 1. April oder Mai 2 Stagenwohnungen, event. die ganze Etage

**C. Lampe,** Bismarckstr. 35k.

### Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftliche Wohnung, eine dito zum 1. Mai

**A. Borrmann,** Börjensstraße.

### Miethfrei

zum 1. Mai hübsche Wohnung der ersten Etage Kalorienstraße 5, 4 Stuben, Küche u. Zubehör nebst Balkon. Inhaber Herr Sekretär Glesner.

Näheres bei

**J. N. Popken.**

### Geräumiger Laden

mit großem Schaufenster, mit Wohnung, Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai miethfrei. Näheres bei

**J. N. Popken,** Königstraße 50.

### Zu vermieten

zum 1. März ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Roonstr. 96.

### Zu vermieten

auf 1. Mai mehrere Wohnungen mit Wasserleitung im Preise von 360 bis 380 Mk.

Zu erfragen bei

**S. Cornelius,** Friederikenstr. 8.

### Zu vermieten

ein Pferdestall mit Futterräumen nebst Wurjengelass an der Götterstraße. Zu erfragen bei

**Borrmann,** Börjensstr.

### Aecker

zu verpachten.

Heppens, 20. Februar 1894.

**H. Reiners.**

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kabinet.

Roonstraße 104.

### Zu vermieten

zum 1. April oder Mai cr. eine schöne Stagenwohnung mit allem Zubehör und Wasserleitung.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Zu vermieten

eine freundl. möblirte Stube.

Katharinenstraße 73, I. r.

### Zu vermieten

zum 1. März ein großes Parterrezimmer an 1 oder 2 Herren.

Mittelstraße 2.

### Eine frdl. 5räum. Unterwohnung

(niedr. part. mit sep. Eing.), passend zum Abvermieten ist an ein kinderl. Ehepaar zum 1. Mai zu vermieten.

Preis incl. Nebenzabgaben 300 Mark.

**S. Eden,** Bismarckstr. 29 am Park

### Zu verkaufen

ein elegant gebauter geräumiger Sandauer, sowie eine neue letzte Galbchaise. Gebrauchte Wagen werden in Taufsch zurückgenommen.

Lieferung franco Bahnhstation.

**G. Mehrhoff,** Wagenbauer, Quatenbrück.

### Mehrere eis. Oefen

billig zu verkaufen.

Bismarckstraße 19.

### Eine tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen wünscht zum 1. März Stellung.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Gesucht zu Otern 30 Mädchen

für Bremen und Umgegend.

Frau **Bickels,** Bremen-Neustadt, Westertstraße 29.

### Gesucht

auf sogleich oder zu Otern ein Schreiner.

**G. Kaiser,** Schneidermeister, Bort, Werftstr. 12.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger zuverlässiger Bädergehilfe.

**H. R. Eilers,** neue Wilhelmshavenstr. Nr. 28.

### Verloren

ein Krautentastebuch auf den Namen Albrecht. Es wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Blattes abzugeben.

\*\*\*\*\*

### Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei

**Ed. Buss.**

### Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

Abtheilung für Ausstattungen.

78 cm breite

### Bettlöper,

garantirt federdicht,

50 Pfa.

per Meter.

Ferner sämtliche

### Aussteuerartikel,

Bettzeuge, Seinen, Halb-

leinen, Federn u. Dammern

u.

in großer Auswahl zu sabel-

haft billigen Preisen. Eine

gut gereinigte dämmige

Feder kostet ich schon für

60 Pfa.

per Pfund.

Es empfiehlt sich zum

### Waschen

Frau **Wiegmann,** Sedan Nr. 1.

### Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. eng. Hoff.

Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht

speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Grenzstr. 38, u. r.

### Zur Anfertigung künstl. Zähne,

sowie zur Ausführung sämtlicher

### Zahnoperationen

empfiehlt sich

Frau **Alwine Kruckenberg,** Wallstr. 5, gegenüber der Volksschule.

Sprechstunden nur für Frauen

und Kinder von Vormittags 10 bis

Nachmittags 6 Uhr.

Den Rest

### Filzschuhe

und

### Pantoffeln

verkaufen unterm Einkaufspreis

### Frerichs & Janssen,

Roonstraße 108.

### Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

**E. Wuttke,** Kettenstraße Nr. 4.

### 400

### Confirmanden-

### Anzüge

soeben in Berlin in einer Partie

günstig eingekauft, darunter hoch-

feine Kammgarn-, blaue Diagonal-

und dunkle Muster.

Dieselben werden zu Preisen ab-

gegeben, welche noch nicht die

Herstellungskosten decken.

### Eli Frank,

Göllerstraße 15,

Wilhelmshaven,

Einziges

Parthiewaarenbazar

am hiesigen Platz.

### Eine Weißnäherin,

geübt in allen feineren Arbeiten und

Namensstücken, empfiehlt sich den geehrten

Herrenschaften in und außer dem Hause.

Oberhemden werden sauber und billig

ausgebessert.

**Sophie Grammitz,**

Dittfeldenstr. 13.

### Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

Abtheilung für Ausstattungen.

78 cm breite

### Bettlöper,

garantirt federdicht,

50 Pfa.

per Meter.

Ferner sämtliche

### Aussteuerartikel,

Bettzeuge, Seinen, Halb-

leinen, Federn u. Dammern

u.

in großer Auswahl zu sabel-

haft billigen Preisen. Eine

gut gereinigte dämmige

Feder kostet ich schon für

60 Pfa.

per Pfund.

## Schützenhof Bant.

Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr:

## Kohlparthie.

### In der ganzen Stadt

erregen meine billigen Preise

### gerechtes Aussehen!

Zur Confirmation empfehle:

Knaben-Schnürschuhe 3, 3,50, 5 u. 6 Mk.,

Knaben-Zugschuhe 3,50, 4, 5, 6 Mk.,

Knaben-Stiefeletten 6, 6,50, 7, 8, 9 Mk.,

Knaben-Schaftstiefel 6, 6,50, 7 Mk.

Mädchen-Schnürschuhe 3,50, 4, 4,50, 5,

6 Mk. u. s. w.,

Mädchen-Knopfstiefel 4,50, 5,50, 6,50, 7,

8, 9 Mk.,

Mädchen-Zugstiefel mit u. ohne Lackblatt

von 3 Mark an.

## Joh. Holthaus,

8. Neuestraße 8.

### Gute Waare ist stets die Billigste!

Neu eingetroffen für die Frühjahrssaison

empfehle große Sendungen in

## Schuhwaaren.

Hochfeine Damenstiefel,

„ „ Schnürschuhe,

„ „ Chieschuhe,

„ „ Hauschuhe,

elegante feste Herrenstiefel, spitz und breit für

jeden Fuß passend,

Herren-Schnürschuhe und Zugschuhe zu 6 Mk.

und billiger

## J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

NB. Feine Nebelbilder gratis.

### Neu eingetroffen.

Eine große Auswahl

## Schwarzer Kleiderstoffe

jeder Art für die bevorstehende Confirmation.

Reinwoll. Jacquards von 75 Pf. an u. höher.

Roonstr. 78. **Adolph Schumacher** Roonstr. 78.

**Gemüsesämereien, Feldsämereien, Blumensämereien.**  
**Ernst Virchow, Rastede.**  
 Preis-Verzeichniß frei ins Haus. Schnelle Bedienung. Auerkannt gute Waare.

**Atelier für Damen-Garderobe.**

Costümes von den einfachsten bis zu den elegantesten nach den neuesten Facons werden geschmackvoll und unter Garantie vorzüglichen Sitzens in kurzer Zeit angefertigt.

**Preise sehr solide.**

Morgenröcke von 6 Mark an, Costümes, je nach Facon und Ausführung, von 10 Mark an, auf Wunsch werden grössere Aenderungen gern angenommen. Auf mein reichhaltiges Sortiment in Kleiderstoffen, besonders auf die noch täglich neu eingehenden Frühjahrsstoffe mache aufmerksam.

**Besätze jeder Art,**

wie: Merveilleux, Surahs, Satin de Suisse, Atlasse, Moirées, Bengalines in allen Farben wie auch Sammete halte stets vorräthig. Soutache, Zacken, Bogen u. glatte Tressen, Spitzen und Perlbesätze auf Tüll in eleganter Ausführung, der jetzigen Mode entsprechend.

**Adolph Schumacher,**

**Roonstrasse 78. Roonstrasse 78.**

**III. Sinfonie-Concert**

Freitag, den 2. März.

**Wöhlbier.**

**Am Donnerstag, d. 22. d. M.,**

Abends 8 Uhr,

findet in der „Burg Hohenzollern“ eine

**Wohlthätigkeits-Vorstellung**

zu Gunsten des

**Vaterländischen Frauenvereins**  
statt.

**Programm:**

1. Finnländischer Reitermarsch,
2. Ein musikalischer Clown,
3. Turnverein Riesenschwung,
4. Experimente im Fach der höheren Magie.
5. Die verkannten Künstler, oder: Einbrecher in der Sommerfrische, Posse mit Gesang in 1 Akt,
6. Die beiden Commis,
7. Musikstück,
8. Der dreibeinige Rekrut,
9. Schnell- und Gesangsmaler,
10. Die vier Gebrüder Hercules,
11. Walzerkonversation,
12. Luftgymnastik,
13. Kullikes Zwergtheater.

**Eintrittspreise:**

Nummerirter Platz 1,50 Mark,  
 Untere Gallerie 1,00 „  
 Obere Gallerie 0,50 „

**Kassenöffnung 7 Uhr.**

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu beziehen durch die Buchhandlungen der Herren **Lohse** und **Ladewigs**.  
 Schluss des Vorverkaufs am 22. d. Mts., Nachm. 5 Uhr.

**Frühjahrs- und Regenmäntel**  
 jeden Genres

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.  
**Beste Stoffe! Bester Sitz! Beste Arbeit!**

**Adolph Schumacher,**

**Roonstrasse 78. Roonstrasse 78.**

Auf sofort 2 möblierte Zimmer zu vermieten.  
 Bantersstraße Nr. 2, part.

**Nummerländische**

**Kochmettwurst**

per 1/2 kg 90 Pfg.

empfiehlt

**Joh. Freese.**

**Selbst eingemachte**

**Schnittbohnen, Brehbohnen,**

**Ia. Sauerkohl, Salz-Schlangengurken**

empfiehlt billigt

**Joh. Freese.**

**Waarenhaus**

**B. H. Bührmann.**

Neuheiten für Frühjahr 1894.

**Regenmäntel**

in großartiger Auswahl und äußerst geschmackvollen Facons am Lager.

**General-Versammlung**

**Gewerbe-Vereins**

am **Donnerstag, den 22. Febr. 1894,**  
 im Kaiserjaal.

**Tagesordnung:**

- 1) Rechnungslegung und Ertheilung der Entlastung,
- 2) Genehmigung des Etats,
- 3) Vorstandsmahl und
- 4) Verschiedenes.

Da die Generalversammlung am 7. d. Mts. wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden mußte, so ist die am 22. d. Mts. stattfindende, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder, beschlußfähig.

**Der Vorstand des Gewerbevereins**  
 J. B.:  
**Niemeyer.**



Diejenigen Mitglieder, welche durch den Verein **Benteier** von Kassehühnerstämme u. abzugeben wünschen, wollen dies bis spätestens den 24. d. M. beim Vorsitzenden des Vereines, berl. Göttestraße 21, anmelden.  
 Die angemeldeten Stämme sind vom 25. d. M. ab der Begutachtung und Kontrolle einer Kommission unterworfen.

**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**

**Heute, Donnerstag:**  
**Spiel-Abend**  
 in **G. Meyer's** Restaurant.  
 Gänge stets willkommen.

**Allgemein-Ortskrankenkasse.**

Die Zahlung der Beiträge für die 2. Zahlperiode (28. Jan. bis 24. Febr.) hat bis zum 24. Februar zu erfolgen.

**Der Rechnungsführer.**

**T. Baden.**

**Verein „Amicitia“.**

Donnerstag, den 22. d. Mts.:

**Vorstands-Versammlung**

im Vereinslokal.

**Der Vorstand**



**Todes-Anzeige.**

Am 20. Februar starb in Folge des Unglücks an Bord S. M. S. „Brandenburg“ unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Maschinist

**Otto Stephany.**

Tiefbetrauert von den **Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes gutes Töchterchen

**Gretje Wilhelmine**

im zarten Alter von nahe 6 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrauert zur Anzeige bringen.

**J. S. Deleua** u. Frau  
 nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, stielesstraße 3, aus statt.



Bei der auf S. M. S. „Brandenburg“ am 17. d. M. erfolgten Explosion starben in treuer Pflichterfüllung **der Ober-Maschinist Kirsch, der Maschinist Stephany, die Obermaschinenmaate Bauck, Kistenfeger, Linderhaus, die Maschinistenmaate Meyer V, Hampel, Janssen II, der Obermaschinenapplikant Petry der 1. Kompagnie, der Oberheizer Gauthier, die Heizer Blankenbach, Batz, Reiche, Schroeder, Ullrich, Ost, Witte, Sell, Poth der 2. Kompagnie.**

Die Division wird den Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, den 20. Februar 1894.

**Im Namen der II. Werft-Division:**

**Rötger,**

Kapitain zur See und Divisionskommandeur.



Am 20. d. M. starb infolge der an Bord S. M. S. „Brandenburg“ erhaltenen Verletzungen der Kaiserliche Maschinist

**Otto Stephany.**

In dem Dahingeshiedenen verlieren wir einen Kameraden von vorzüglichen Eigenschaften, dessen Andenken unverändert in unserer Erinnerung bleiben wird.

Wilhelmshaven, den 20. Februar 1894.

**Das Maschinisten- u. Torpedo-Mechaniker-Corps**  
 der Marinestation der Nordsee.

**Geburts-Anzeige.**

Die Geburt einer gesunden munteren **Tochter** zeigen hoch erfreut an

**R. Pape**

und Frau.

Wilhelmshaven, 20. Februar 1894.

**Entflogen**

ein **Kanarienvogel.** Abzugeben bei **Hautinspektor Rauchs,**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer treuen Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen ihren innigsten Dank

Wilhelmshaven, den 21. Febr. 1894.

**Adolf Halle.**

**Erich Halle.**